

# The Fright of Halloween

Von Ironhide77

## Kapitel 1: Die Mutation breitet sich aus

Hallihallo und HAPPY HALLOWEEN euch allen! -^--^-

Dies hier ist ein (großes) Halloween Special von Demon Soul und Ironhide77.

Und lasst euch nicht von der Länge des ersten Chaps abschrecken \*lach\* Die nächsten Kapitel, die mit der Zeit folgen werden, sind dann (wahrscheinlich) wieder kürzer ;)

Wir hoffen euch wird das Halloween Special der anderen Art gefallen ;D  
Also viel Spaß beim Lesen!

Disclaimer: Transformers gehört uns nicht, genauso wenig wie bestimmte Filme und Lieder

-----

Der Herbst hatte auf Diego Garcia Einzug gehalten und früh morgens krochen unzählige Nebelfelder über die Insel und verliehen ihr ein düsteres und zugleich unheimliches Aussehen.

Der für seine verrückten Erfindungen bekannte und gleichermaßen gefürchtete Wheeljack werkelte schon seit Stunden in seiner Werkstatt und arbeitete unermüdlich und ohne jegliche Pause an seiner nächsten Erfindung.

Wenige Tage zuvor hatte er zwei Soldaten belauscht, die über ein für ihn sehr interessantes Thema gesprochen hatten. Daher wusste er, dass am 31.10 Halloween sein würde, ein besonderer Tag für die Menschen.

Die Soldaten hatten außerdem von einer wilden Party gesprochen, wo sich die Menschen möglichst gruselig verkleideten und sich gegenseitig erschreckten. Die Kinder erfreuten sich daran an fremden Häusern und Wohnungen anzuklingeln, um so zahlreiche Süßigkeiten und Leckereien zu erbeuten. Beging man aber den Fehler und gab ihnen nichts, so war die Gefahr mehr als groß, dass sie einem aus Rache einen bösen Streich spielten.

Wheeljack hatte sehr gefallen, was er hörte und sich umgehend an die Arbeit gemacht, etwas zu erfinden, womit es auch den Autobots möglich sein würde sich zu verkleiden. Sicherlich konnten sie ihren Hologrammen menschliche Kostüme anziehen, aber es wirkte einfach viel gruseliger, wenn sie in ihrer eigentlichen Größe verkleidet auftauchen würden.

Optimus war zusammen mit Chromia, Prowl, Bumblebee, Sunstreaker und Jolt zu

einem Kongress aufgebrochen und würden erst gegen Abend des 31.10 zurückkehren.

Wheeljack empfand das als Wink des Schicksals und plante daher eine große Überraschungs-Halloween-Party. Ratchet war bereits eingeweiht und wollte sich um alles weitere kümmern, während der Erfinder das tat, was er am besten konnte oder zumindest meinte es zu können.

Dem Erfinder blieb aber leider nur noch der heutige Tag, um etwas vorzubereiten. Die Zeit saß dem blauen Autobot im Nacken und trieb ihn zu Höchstleistungen an.

Einige Stunden später seufzte der blaue Autobot mit den charakteristischen Lämpchen an seinem Helm erleichtert auf. Endlich war es vollbracht und jetzt hoffte er nur, die Erfindung würde auch funktionieren. Leider musste er mit dem Ausprobieren so lange warten, bis der Medibot für ihn Zeit fand. Ratchet hatte ihm nämlich unter Androhung von Arrest verboten, auch nur daran zu denken sein Werk alleine zum ersten Mal in Betrieb zu nehmen. Und auf eine Zeit hinter Gittern hatte der Erfinder natürlich überhaupt keine Lust und so zügelte er sich besser. Wheeljack setzte sich hin und schickte eine interne Nachricht an den CMO und bekam wenig später die Antwort, dass der Medibot bereits auf dem Weg zu ihm sei. Sofort sprang er auf und lief so lange unruhig hin und her, bis die Tür aufging und der neongelbe Autobot eintrat.

„Hi Jack, du bist ja fix. Jetzt hoffe ich nur, uns fliegt das Teil nicht um die Ohren.“, witzelte der CMO.

Der Angesprochene grüßte kurz angebunden zurück. Er mochte Ratchets Anspielungen auf seine misslungenen Erfindungen gar nicht, schließlich ging ja nicht jedes Mal etwas schief. Wheeljack schluckte seinen Ärger hinunter, denn seine Neugierde war stärker und daher schritt er auf ein kleines Kästchen zu, hob es auf und erklärte dem CMO seine Funktionsweise.

„Sobald ich die Maschine mit Strom versorge, erzeugt sie um den Transformer, der sie berührt ein Hologramm, das zum fürchten aussieht. Dabei werden Aussehen und Charaktereigenschaften der Person mit eingefügt und fertig ist die Halloween Verkleidung auch für unsere Größe. Ich werde als erstes einen Selbstversuch durchführen, wenn du nichts dagegen hast?“

Ratchet hörte sich Wheeljacks genauen Erläuterungen an und nickte dann zustimmend.

„Dann leg mal gleich los. Ich hoffe nur es explodiert nicht.“, grinste der CMO, der sich den letzten Kommentar einfach nicht verkneifen konnte.

Die Optiken des Erfinders funkelten vor Wut, aber er sagte nichts, sondern verband seine Maschine mit dem Stromnetz.

Der CMO ging sicherheitshalber einige Schritte zurück und wartete angespannt auf die Dinge, die da kommen würden.

Aber sehr zur großen Überraschung beider Autobots passierte rein gar nichts.

Über Ratchets Gesicht huschte ein Lächeln, während Wheeljack sofort fieberhaft versuchte den Fehler ausfindig zu machen. Nach einigen Sekunden lachte er auf und verkündete dem CMO, dass er Starkstrom benötigen würde, um seine Erfindung in Betrieb nehmen zu können.

Glücklicherweise verfügte die Medbay über eine derartige Quelle und kurz darauf standen beide Autobots in Ratchets Reich und Wheeljack versuchte es erneut.

Diesmal funktionierte es, denn es begann in dem Kästchen laut zu surren und zu knacken.

Plötzlich entstanden gewaltige blaue Blitze und hüllten den Erfinder ein, sodass

Ratchet vor Schreck laut aufschrie und geblendet mit seinen Händen seine Optiken zu schützen versuchte.

Aber so schnell der Spuk gekommen war, so schnell war er auch wieder vorüber und der CMO zog die Hände zurück und wagte es vorsichtig Wheeljack anzusehen.

Aber das was er dann entdeckte, ließ ihm beinahe das Energon in den Leitungen gefrieren.

Vor ihm stand noch der selbe Autobot und dennoch erschien der Erfinder ihm fremd. Anstatt Saphir blauen Optiken, blickten Ratchet nun zwei Karmesin rote Optiken entgegen und wenn er sich nicht täuschte konnte er sogar ein paar sehr scharfe Eckzähne und neue Klauen an den Händen des blauen Bots erkennen.

Noch einige Sekunden lang konnte der CMO seinen alten Freund nur geschockt anstarren, bis sich der anfängliche Schock wieder zu legen begann und sich stattdessen Anerkennung in ihm breit machte.

„Alle Achtung, Jack. Es ist nicht explodiert und funktioniert sogar.“, lobte der Medic den anderen Mech würdigend, während er erneut seine Optiken über die Gestalt vor sich wandern ließ.

„Hab ich dir doch gleich gesagt!“, erwiderte der Wissenschaftler voller Genugtuung und einem breiten Grinsen in seinem Gesicht, das langsam aber sicher einen hämischen Eindruck vermittelte. Wheeljack konnte nicht verhindern, dass seine nun roten Optiken immer wieder auf der Hauptenergonleitung an Ratchets Hals zum Liegen kamen, wodurch der innerliche Drang dem neongelben Mech das Energon auszusaugen immer stärker wurde. Der Erfinder konnte geradezu spüren wie sich sein Hals zusammenschnürte und immer trockener zu werden schien, ganz abgesehen davon, dass das für ihre Art nicht einmal möglich war. Und dennoch fühlte er sich als würde er jeden Moment verdursten. Er brauchte dieses Energon von den Leitungen des Medics jetzt und sofort!

Seine Zähne fletschend, um seine neuen spitzen Eckzähne zu entblößen, spannte sich Wheeljacks Körper an, um darauf vorbereitet zu sein jeden Moment zuzuschlagen zu können.

„Jack?! Cybertron zu Jack?! Alles in Ordnung? Du starrst mich regelrecht an. Vielleicht ist ja doch etwas schief gegangen?!“, mutmaßte der CMO, der sich unter dem starrenden Blick des anderen Mechs nicht gerade wohl unter seiner Panzerung fühlte. Der Erfinder blickte ihn an als sei er ein rohes Stück Fleisch.

Bevor sich Ratchet jedoch versah, wurde er plötzlich an den Schultern gepackt und weniger sanft gegen die nächst beste Wand gedrückt.

„Mir geht's bestens. Danke der Nachfrage.“, säuselte Wheeljack hämisch kichernd in die Audios des neongelben Bots, der sich unwillkürlich fragen musste, wie der Erfinder mehrere Meter unter einer Sekunde überwunden hatte.

Über eines war sich der Medibot jedoch vollkommen sicher. Irgendetwas stimmte hier ganz und gar nicht.

Doch bevor er darüber weiter hätte nachdenken können, verhärtete sich plötzlich der Griff an seinen Schultern, wodurch die Klauen Wheeljacks unwillkürlich unter einige seiner Panzerplatten gerieten und empfindliche Leitungen streiften, die sofort einige schmerzliche Impulse durch seine Systeme schickten. Verwirrt und mit aufkeimender Panik, versuchte sich der CMO aus dem nahezu steinharten Griff zu befreien, indem er anfang zu zappeln und eine Schimpftirade nach der anderen startete.

„Aber, aber! Wenn du ruhig hältst, ist es schnell vorbei. Versprochen.“, erhob Wheeljack mehr als amüsiert über das Verhalten des Medibots seine Stimme, bevor er

sich hinunter beugte und sein Gesicht im Hals des anderen vergrub. Ein letztes, leises Kichern war vom Erfinder zu vernehmen, als die Befreiungsversuche Ratchets stoppten und ein schmerzgefüllter Schrei den Vocalizer des neongelben Bots verließ. Ratchet konnte nur mit vor Schock geweiteten Optiks den Schluckgeräuschen lauschen, die in der Stille des Raumes unheimlich laut erschienen, nachdem der blaue Bot seine spitzen Zähne in seiner Hauptenergonleitung versenkt hatte.

Das konnte unmöglich nur ein Hologramm sein. Kein Hologramm auf der Welt und sei es noch so gut, erlaubte es einem Autobot einem anderen Mech das Energon auszusaugen. Ratchets Optiken leuchteten auf, als ihn die Erkenntnis traf. Er hatte es doch gewusst, dass irgendetwas schief gehen musste! Anstatt eines Hologramms, wurde der Erfinder tatsächlich in eines der Horrorwesen verwandelt!

Mit dieser neugewonnen Erkenntnis, kam wieder Leben in den Körper des CMOs. Wütend zischend stemmte er seine Hände gegen die Brustplatten des blauen Bots, musste jedoch allzu schnell feststellen, dass der nun mutierte Mech sich kein Stück bewegen ließ.

Mit einer erneuten Welle der Panik, die ihn heimsuchte, wanderten Ratchets Optiken hektisch durch den Raum und suchten nach etwas, das ihm helfen konnte. Sein Blick blieb auf einem seiner Schraubenschlüssel hängen, der nicht weit entfernt auf einer Ablage lag. Still und heimlich zu Primus betend, streckte der Medibot seinen Arm aus, während er fühlen konnte wie ihn die Kraft von Sekunde zu Sekunde verließ. Er musste sich beeilen!

Sich weiter streckend, bis seine Glieder protestierten, konnte er spüren, wie die Zähne Wheeljacks sich im Gegenzug tiefer in seiner Energonleitung versenkten. Schmerzlich zischend, stieß der neongelbe Bot sich von der Wand ab, wodurch er sich für wenige wertvolle Sekunden seinem Zielobjekt weiter näherte und es greifen konnte, bevor er wieder grob gegen die Wand gedrückt wurde.

Sich das triumphierende Grinsen nicht verkneifen könnend, zögerte Ratchet nicht lange und schlug mit aller Wucht mit seinem Schraubenschlüssel auf den Helm des Erfinders ein, der darauf schmerzlich und erschrocken aufschreiend von dem Medic abließ.

Der neongelbe Bot öffnete schon den Mund, um seinem Gegenüber seine Meinung zu tilgen, als ein stechender Schmerz, der durch seinen Körper zuckte, ihn inne halten und ihn vor Schmerzen krümmen ließ. Was war das denn nun wieder?!

Ein Schmerz gepeinigter Schrei verließ die Kehle des CMOs, als dessen Gestalt plötzlich ein bläuliches Licht umhüllte und alle anwesenden erblinden ließ, die ihre Optiken nicht verdeckten.

Fauchend hielt sich Wheeljack, der nach seiner Mutation um einiges lichtempfindlicher geworden war, seine Optiken zu, um wenige Sekunden später, als das bläuliche Licht wieder verschwand, seine Arme sinken zu lassen.

Der Anblick der sich ihm bot, veranlasste ihn dazu ein teils hämisches sowie amüsiertes Lachen verlauten zu lassen. Wie es aussah, war seine Mutation hoch ansteckend.

Statt blauen Optiken, hatte Ratchet nun zwei leuchtend rote Optiks, sowie einige metallische Schlangen auf dem Kopf, die sich ohne Sinn und Ordnung bewegten und ein Eigenleben zu führen schienen. Aufmerksam blickten die roten Augen der zahlreichen Schlangenwesen durch den Raum, bis sich ihr Eigentümer an den Vampir im Raum wandte.

„Konntest du deinen Energonrausch beruhigen?! Von mir bekommst du nämlich nichts mehr! Und wenn du mich jetzt entschuldigst, ich muss einen gewissen Bot

aufsuchen.“, informierte der CMO den anderen Mech grummelnd, um sich anschließend abzuwenden und seine Medbay zu verlassen. Er konnte sich zwar nicht erklären wieso er plötzlich das Verlangen spürte einen gewissen, schwarzen Mech aufzusuchen, jedoch machte er sich erst gar nicht die Mühe gegen den Drang anzukämpfen. Um nichts auf der Welt wollte er sich den bevorstehenden Spaß entgehen lassen.

Ironhide drehte sich noch einmal genüsslich in seinem Bett herum. Chromia war nicht da und so sehr er sie auch liebte, konnte die Femme einfach nicht verstehen, dass er Mal in Ruhe ausschlafen wollte. Daher genoss er es jetzt um so mehr, dass es bereits später am Morgen war und er noch immer im Bett liegen konnte.

Doch plötzlich klopfte es an der Tür. Der Waffenexperte ignorierte zunächst den Störenfried, gähnte herzhaft und kuschelte sich in seine warme Bettdecke.

Aber der Besucher hatte nicht vor so schnell aufzugeben und klopfte abermals, dafür um so lauter, gegen die Tür.

Der schwarze Mech knurrte wütend auf und hielt sich mit beiden Händen die akustischen Sensoren zu. Er wollte doch nur seine Ruhe haben und nicht gestört werden.

„Ironhide, jetzt mach endlich auf! Ich besitze eh den Zahlencode für deine Tür und komme notfalls auch so herein. Aber eigentlich möchte ich nicht unhöflich sein, aber du zwingst mich ja gerade dazu. Und ich weiß genau, dass du da bist.“, erklang die Stimme, die der schwarze Mech unter Tausenden erkannte.

„Du nervst Ratchet und zwar gewaltig. Wehe, du hast keinen guten Grund, um mich zu stören, dann Gnade dir Primus.“, drohte der Waffenexperte, sprang aus dem Bett und öffnete dem Medibot endlich die Tür.

Doch schnell merkte Ironhide, dass sich Ratchet irgendwie verändert hatte.

Erschrocken versuchte der schwarze Mech noch zurückzuweichen, doch die glutroten Optiken des Medibots hatten ihn bereits fixiert und irgendwie, wie ihm schien, hypnotisiert. Sein Körper gehorchte den Befehlen, die er gab, nicht mehr. Der Waffenexperte war dazu verdammt einfach nur starr und bewegungsunfähig dazustehen und abzuwarten, was passieren würde.

Völlig wehrlos musste er mitansehen, wie Ratchet sich ihm näherte. Jetzt erst entdeckte er die schlangenähnlichen Gebilde auf dem Kopf des CMOs, die leise zischten und sich scheinbar völlig planlos bewegten.

Ironhide versuchte zu schreien, aber kein Laut verließ seine metallischen Lippen, stattdessen schubste ihn der Medibot recht unsanft auf das Bett zurück.

Der Waffenexperte spürte wie er aufkam und leicht zurück federte. Dann lag er still und wenige Sekunden später stürzte sich etwas auf ihn, sodass er reflexartig die Optiken verschloss. Als er es wagte sie wieder zu öffnen, sah er Ratchet, der urplötzlich nur noch wenige Zentimeter von seinem Gesicht entfernt war, sodass er den heißen Atem von dem, was einst mal der CMO gewesen war auf seinem Gesicht spüren konnte.

Der Waffenexperte versuchte erneut sich zu bewegen, aber auch die erneuten Bemühungen waren nicht von Erfolg gekrönt. In seinen Optiken sah man bald darauf die blanke Angst aufblitzen.

Ratchet hingegen genoss die Nähe zu dem schwarzen Mech in vollen Zügen und würde am liebsten noch ganz andere Dinge mit ihm anstellen, aber der Durst nach Energon war größer. Daher war es ihm jetzt auch völlig egal, dass er bereits seit

längerer Zeit unglücklich in den Waffenexperten verliebt war.

Ein verwegenes Grinsen breitete sich in seinem Gesicht aus und er konnte es sich dennoch nicht verkneifen, seine metallischen Lippen auf die des wehrlosen Ironhide zu drücken. Währenddessen visierten seine Schlangen die Energonleitungen an, die sich am Hals des schwarzen Mechs befanden und bissen wenig später fest zu. Gierig tranken sie das Energon und als Ratchet oder besser das, was einmal er gewesen war, sich von dem Waffenexperten löste, erhellte plötzlich ein greller, bläulich gefärbter Blitz den Raum.

Der Medibot war gezwungen wegzusehen, aber als er es wagte wieder hinzusehen, hatte sich der Waffenexperte ebenfalls stark verändert. Sein Körper war jetzt mit dichtem Fell besetzt. Auf seinem Kopf sah man zwei wolfsähnliche Ohren. Hides Optiken leuchteten jetzt ebenfalls glutrot und weil er auf dem Bett kniete, erkannte Ratchet auch einen dazu passenden Schwanz.

„Wage es NIE mehr mir zu Nahe zu kommen oder ich zerfetze dich in Stücke!“, grollte Ironhide bedrohlich und entblößte dabei zwei Reihen spitze Reißzähne, von denen Geifer auf das Bett tropfte.

Ratchet wich erschrocken zurück, denn der schwarze Mech sprang mit mehreren gewaltigen Sprüngen zuerst vom Bett und entkam dann durch die noch offenstehende Tür.

Sein Durst nach Energon trieb ihn an, er gierte förmlich nach seinem ersten Opfer.

Leise seufzend starrte Sideswipe gedankenverloren gegen die feuchte Wand, während das Wasser aus der Brause auf ihn niederprasselte. Auch wenn er nicht so eitel wie sein Zwillingsbruder war, achtete er selbst dennoch auf seine Hygiene und mochte es ganz gerne, wenn sein Lack schön glänzte.

Ein weiterer tiefer Seufzer verließ seine Lippen an dem Gedanken an seinen Bruder. Er wollte es sich zwar eigentlich nicht eingestehen, doch musste er langsam einsehen, dass er Sunstreaker unheimlich vermisste. Wieso musste der Goldene auch unbedingt zu diesem Meeting mitgehen?!

Kurz noch darüber nachdenkend, schüttelte der silberne Bot schließlich seinen Kopf und versuchte die Gedanken in das hinterste Eck seines Prozessors zu verbannen.

Gerade als Sideswipe nach einem Schwamm greifen wollte, hielt er in all seinen Bewegungen inne, als er meinte etwas vernommen zu haben. Er war sich ziemlich sicher alleine im Waschraum gewesen zu sein.

Langsam drehte er sich zur vermeintlichen Geräuschquelle um, worauf sein Spark kurz aussetzte, um danach doppelt so schnell weiter zu pulsieren. Er wollte kaum glauben, was er da sah. Hinter einer Wand versteckt, lugte ein Wesen mit roten Optiken, Fell und Wolfsohren um die Ecke und beobachtete ihn aufmerksam.

Kaum, dass Sideswipe den vermeintlichen Wolf entdeckt hatte, kam Leben in den Körper Ironhides, der missmutig feststellen musste, dass seine Beute ihn erspäht hatte.

Seine spitzen Zähne fletschend, stieß sich der ehemalige Waffenexperte mit einem lauten Knurren vom Boden ab und warf sich regelrecht auf den geschockten Bot auf Rädern. Mit lautem Gepolter und Geschrei landeten die beiden Mechs auf dem nassen Fußboden, bevor der silberne Bot begann sich zu wehren und die beiden rangelnd über den Boden kullerten.

Jedoch unterband Ironhide nur allzu schnell den Widerstand des kleineren Mechs und pinnte Sideswipe mit einem harten Griff an dessen Schultern unter sich auf den

Boden.

„Lass mich los! Und sieh nur an was du getan hast! Mein Lack ist zerkratzt! Und wegen dir hör ich mich jetzt auch schon so an wie Sunny!“, beschwerte sich Sideswipe lautstark, in dem Versuch seine Panik zu überspielen, worauf er als Antwort nur ein Knurren und ein überhebliches Grinsen Ironhides bekam.

Ohne weitere Verzögerungen beugte sich Ironhide hinunter und biss kräftig in den Hals des unter ihm liegenden, wobei er sich nicht daran störte, ob er die Hauptleitung erwischte hatte oder nicht.

Erst nach einigen großen Schlucken ließ der Werwolf von seinem Opfer ab, das sich vor Schmerzen krümmte und plötzlich von strahlend, blauem, hellem Licht umhüllt wurde, sodass der Waffenexperte gezwungen war weg zu sehen. Als er es wieder wagte auf den Mech unter sich zu sehen, entdeckte er einen wieder strahlenden und nicht zerkratzten Lack, sowie ein Paar Teufelshörner am Kopf und einen dazu passenden Teufelsschwanz.

„Geh runter von mir du hässlicher Koloss!“, zischte der verwandelte Sideswipe ärgerlich, bevor er den ehemaligen Waffenexperten mit seinen nun klauenähnlichen Händen an der Schulter packte und mit Leichtigkeit von sich warf. Während der silberne Bot sich erhob, ignorierte er gekonnt das Knurren des Wolfes, um mit einem letzten warnenden Blick seiner nun glühend roten Optiken aus dem Waschraum zu skaten.

Ironhide blickte dem anderen Mech noch einige Sekunden lang leise knurrend nach, während er sich den Rest des Energons von seinen Lippen leckte. Ihm taten die armen Bots jetzt schon leid, die Sideswipe über den Weg laufen würden.

Sideswipe ließ den zum Werwolf mutierten Ironhide zurück. Er hatte bereits Pläne, wie er seinen plötzlich erwachten Durst nach Energon stillen könnte. Doch das musste vorerst noch etwas warten.

Er blieb abrupt stehen und schaute an sich hinunter. Er bewunderte trotz der Veränderungen seinen neuen Körper. Der mit einer Spitze versehene Schwanz peitschte hin und her und der silberfarbene Bot war sogar in der Lage, mit ihm zu greifen. Dann fasste Sideswipe sich an den Kopf und ertastete die zwei Hörner, die auf seinem Helm gewachsen waren und erschrak kurzerhand. Naja, etwas Schwund gehörte vermutlich wohl dazu, dachte er und vielleicht sahen die Anhängsel im Spiegel auch nicht ganz so schlimm aus, wie sie sich anfühlten. Dafür fühlte er sich kräftiger denn je, auch wenn er sich nicht erklären konnte, warum Ironhide ihn angefallen, ihn noch dazu gebissen und von seinem Energon getrunken hatte. Irgendwann würde sich das Rätsel schon lösen. Jetzt brauchte der selbstbewusste Autobot selbst erst einmal etwas zu trinken und er wusste auch schon wen er mit seinem Besuch beglücken würde.

Ein gehässiges und böseartig klingendes Kichern entsprang seiner Kehle und dann setzte sich Sideswipe wieder in Bewegung. Sein Ziel war der Aufenthaltsraum, in dem sich seine auserkorenen Opfer nur zu gerne aufhielten.

Dort angekommen grinste er triumphierend auf, denn er hatte mit seiner Vermutung richtig gelegen. Skids und Mudflap saßen tatsächlich in zwei der Sessel und sahen sich einen Horrorfilm an. Zumindest vermutete das Sideswipe, denn auf dem Bildschirm spritzte das Blut nur so und da Halloween vor der Tür stand, strahlten die Sender ein zu dem bevorstehendes Ereignis passendes Programm aus.

Die Twins lachten und johlten auf und klatschten zudem Beifall.

Der silberne Autobot grinste vorfreudig und sein Durst verlieh ihm genügend

Motivation, es sogar gleichzeitig mit zwei Gegnern aufzunehmen, wobei es sich aber auch nicht gerade um die stärksten ihrer Art handelte. Aber dennoch war ein gewisses Risiko dabei, das Sides aber erst den richtigen Anreiz bot.

Jetzt sollten Skids und Mudflap den Horror am eigenen metallischen Körper erfahren, dachte Sideswipe und schlich sich von Hinten lautlos und im Schutze der Dunkelheit an seine Opfer an.

Blitzschnell packte er zu, hob beide gleichzeitig aus den Sesseln und schleuderte einen nach dem Anderen an die Wand. Dann verschloss er die Tür und ging auf die noch sichtlich benommenen am Boden liegenden Transformer zu.

Skids schlug zuerst seine Optiken wieder auf und kreischte bei dem Anblick, der sich ihm bot, sofort laut drauf los.

Sideswipes messerscharfe Klaue schnellte vor und hielt nur wenige Zentimeter vor der, sich am Hals befindenden, Hauptenergonleitung des grünen Autobots an, der augenblicklich verstummte. Dieser begann nun leise zu wimmern.

Sein Bruder war nach wie vor ohne Bewusstsein.

Der silberne Teufel weidete sich an der Angst seines Opfers und lachte hämisch auf, dann ließ er einen Finger vorsichtig über die Leitung fahren.

Es reichte aber bereits aus und das Energon begann zu fließen.

Sofort hingen Sideswipes metallische Lippen an der sprudelnden Quelle und er begann gierig zu trinken. Als kein Energon mehr floss, ließ er den Körper achtlos liegen und schnappte sich das zweite Opfer.

Als er Mudflap berührte, erwachte der und stammelte sofort leise und völlig verängstigt etwas vor sich hin.

„Ich... Ich dachte..... Hell...boy wäre ein guter Teufel. W...Was ist nur mit dir passiert....?“

„Ganz einfach, ich bin nicht rot und daher auch nicht Hellboy.“, lachte Sideswipe, der den Film sogar kannte und strich nach der Hauptleitung suchend über den Hals des jungen Autobots.

Endlich fündig geworden, schlitzte er ihn ebenfalls auf und begann erneut den Lebenssaft des Transformer zu trinken.

Mudflap war vor Angst wie gelähmt und wehrte sich daher nicht.

Kurz bevor er den Körper des Zwillings von sich stoßen wollte, durchzuckte ein grelles bläulich gefärbtes Licht den Raum und verwandelte Skids. Der stand langsam wieder auf und funkelte wütend in Richtung des vermeintlichen Teufels.

Sideswipe ließ sich aber nicht im geringsten stören und trank genüsslich weiter und ließ dann erst von seinem Opfer ab.

Fröhlich vor sich hin pfeifend und Skids ignorierend, ging er dann zur Tür und bekam so auch nicht mehr mit, dass Mudflap sich ebenfalls verwandelte.

„Hey, was soll der Scheiß?“, erklang eine hohe wütende Stimme, worauf sich der wie ein Teufel aussehende Autobot doch dazu entschloss, sich vor dem Verlassen des Raumes noch einmal umzudrehen.

Skids und Mudflaps Optiken funkelten wie zwei glühende Kohlen und um ihre Körper waren weiße Bandagen gewickelt worden, die sich teilweise aber gelöst hatten. Sie verliehen den kleinen Transformern ein schauriges Aussehen.

„Bleibt cool Jungs. Es gibt genügend willige Opfer und Energon für uns alle. Wie wäre es, wenn ihr den Wreckers einen kleine Besuch abstattet? Aber hütet euch besser vor Ironhide.“, entgegnete Sideswipe.

Die Twins boten sich kurz, huschten dann aber schnell an dem silbernen Autobot vorbei und knurrten ihn zum Abschied noch einmal wütend an.

Hämisch kichernd und sich wissende Blicke zuwerfend, schlichen die beiden kleinen, mutierten Zwillinge durch die Gänge der Basis, während Mudflap einen CD-Player sicher in seiner Hand hielt. Obwohl das Gerät für die meisten Transformer zu klein war, um es zu bedienen, ließen die beiden ein bandagierten Mechs sich davon nicht stören.

Nach einigen Abzweigungen blieben Mudflap und Skids vor einer größeren metallischen Türe stehen und warfen sich ein letztes Mal kalkulierende Blicke zu, bevor Skids die Türen kräftig aufschwingen ließ und zusammen mit seinem Bruder den Raum betrat.

„Was´n Saustall, die haus´n hier echt wie de Sandalen!“, bemerkte Skids, der mit seiner Hand grinsend vor seiner metallischen Nase wedelte.

„Heißt zwar Vandalen, Alter, aber stimmt echt ey! Hier stinkt ´s so was von...Ich kotz´ gleich alles voll!“, stimmte Mudflap lachend zu und ließ seinen Blick erneut durch den chaotischen Raum gleiten, in diesem die Wreckers momentan friedlich Recharge hielten.

„Let´s go Party, Bro ´s. Schmeiss ma´ die Party Diskette an!“, rief Skids lauter als beabsichtigt, worauf die Wreckers grummelnd erwachten und einige Momente brauchten, um sich zu orientieren.

Erst als die wütenden und verwirrten Blicke der drei Mechs auf den Zwillingen landeten, drückte Mudflap auf den Play-Knopf des CD-Players, stellte das Gerät zur Seite und fing an mit seinem Zwillingenbruder zu tanzen, während die beiden den Songtext vergnügt mit grölten.

„All the old paintings on the tombs  
They do the sand dance don't you know  
If they move too quick (oh whey oh)  
They're falling down like a domino.“

Ehe sich die Wreckers versahen, durchzuckten ihre Körper ein elektrisches Gefühl und gegen ihren Willen, fingen sie ebenfalls an zu den grölenden Stimmen der Zwillinge zu tanzen.

„Was soll die Scheiße, verflucht noch Eins!“, schimpfte Topspin aufgebracht, auch wenn seine Beschwerden kein Gehör fanden.

Während Skids weiter durch die Gegend tanzte und grölte, positionierte sich Mudflap hinter Topspin und sprang auf dessen Rücken, um besser an die Energonleitungen am Hals des blauen Mechs zu gelangen.

Grinsend führte der rote, kleine Mech seine metallischen Lippen an die Hauptenergonleitung Topspins, um anschließend mit seinem übel riechenden, sowie giftigen Atem dagegen zu hauchen. Binnen von Sekunden wurde das Material der Leitung weggeätzt und ließ das Energon hervor sprudeln, das Mudflap nur zu gerne aufleckte. Die kleine, rote Mumie, ließ erst von ihrem Opfer ab, als kein Energon mehr floss und der blaue Mech keuchend zusammenbrach.

Kichernd entfernte sich Mudflap von Topspin und nahm seine vorherige tanzende und grölende Position ein.

„All the bazaar men by the Nile  
They got the money on a bet

Gold crocodiles (oh whey oh)  
They snap their teeth on your cigarette."

Kaum, dass Mudflap wieder angefangen hatte zu tanzen, entfernte sich Skids und positionierte sich seinerseits hinter Roadbuster, um es seinem Zwilling gleich zu tun und auf den Rücken des grünen Mechs zu springen. Nachdem er ebenfalls die Leitung des Mechs mit seinem giftigen Atem weggeätzt und das frische Energon des Bots zu sich genommen hatte, brach Roadbuster ebenfalls zusammen.

„Foreign types with the hookah pipes say  
Ay oh whey oh, ay oh whey oh  
Walk like an Egyptian."

Lachend gesellte sich Skids wieder zu seinem Bruder und nahm das Tanzen wieder auf, während er sich zusammen mit Mudflap dem letzten verbliebenen Bot im Raum zu wandte.

Leadfoot konnte nur geschockt und immer noch tanzend dabei zusehen, wie die beiden, kleinen Zwillinge sich tanzend auf ihn zubewegten, um ihn anschließend zu umkreisen und von beiden Seiten anzuspringen.

„(The) Blonde waitresses take their trays  
They spin around and they cross the floor  
They've got the moves (oh whey oh)  
You drop your drink then they bring you more."

Kichernd sprangen die Brüder von ihrem letzten Opfer, als dieses ebenfalls leblos zusammenbrach, bevor die beiden mutierten Zwillinge laut lachend fast schon fluchtartig den Raum verließen, sodass sie nicht mehr mitbekamen wie die drei Körper der Wreckers nacheinander bläulich aufleuchteten.

Elita versuchte so gut es eben ging sich zu konzentrieren. Leider war es schon etwas später am Abend und die Sicht war nicht mehr besonders gut. Aber auch unter solchen Umständen durfte möglichst kein Schuss sein Ziel verfehlen. Außerdem war sie die Femme von Optimus Prime, dem Anführer der Autobots, und sie musste ein gutes Beispiel, was Mut und Kampfgeist angingen, abgeben.

Ein weiterer Schuss hallte durch das Gelände und verfehlte sein Ziel nicht. Der aus Schrott zusammengesetzte Dummy zerbarst in tausenden von Teilen und Elita jubelte erleichtert auf.

Dann wechselte sie ihre Waffe und machte jetzt von dem Schnellfeuergewehr Gebrauch. Es knatterte und krachte, ohrenbetäubend laut, als tausende von Munitionskugeln zwei weitere Dummies regelrecht zerfetzten.

Doch vertieft wie die Femme war, bemerkte sie nicht, dass sie heimlichen Besuch bekomme hatte. Noch hielten sich die drei unheimlich anzusehenden Gestalten im Hintergrund auf, näherten sich aber im Schutze des Lärms und der beginnenden Dunkelheit langsam aber sicher ihrem Opfer.

Als Elita eine kurze Pause einlegte, um ihrer Waffe die kurze Gelegenheit zu bieten, sich etwas abzukühlen, passierte etwas womit die Femme wohl niemals gerechnet hatte.

Plötzlich stürzten sich nämlich die, wie Frankenstein-Monster aussehenden, Wreckers auf die Femme. Die war der Übermacht von gleich drei Mechs nicht gewachsen und wurde daher nahezu unter ihnen begraben.

Elita schrie vor Schmerz und Wut laut auf und versuchte sich zu befreien, aber sie war leider chancenlos.

Die Femme dachte an ihren geliebten Optimus und verstand plötzlich die Welt nicht mehr. Was geschah hier nur mit ihr?

Auf einmal spürte sie, wie die auf ihr liegende Last weniger wurde und sie sich etwas mehr bewegen konnte. Doch die darüber verspürte Freude hielt nur kurz an.

Elita wurde an den Händen gepackt und brutal vom Boden hochgerissen.

Als sie aufsah, schrie sie entsetzt auf. So ein hässliches Gesicht, das vermutlich früher einmal Leadfoot gewesen war, hatte sie noch nie zuvor gesehen.

Sein Lack war jetzt giftgrün gefärbt und an seinem Hals sowie an seinem Kopf lugten jeweils an beiden Seiten zwei knopfartige Teile hervor.

„Lasst mich in Ruhe...“, versuchte Elita sich zumindest verbal zu wehren.

Körperlich war sie nicht mehr in der Lage dazu, denn die anderen beiden mutierten Wreckers hielten sie eisern fest und bogen ihren Kopf so zur Seite, dass sie fast nichts mehr sehen konnte. Als nächstes spürte sie einen schrecklichen Schmerz an ihrem Hals, der von einem schmatzendem Geräusch begleitet wurde. Das Kühlwasser schoss ihr in die Optiken. Sie hörte noch schwach, wie sich die Wreckers lautstark darüber stritten wer als nächster von ihrem Energon trinken durfte.

Kurz darauf wurde alles um sie herum schwummrig. Ihr Bewusstsein driftete langsam ab und sie dachte, kurz bevor alles schwarz wurde, dass der Tod doch nicht so schlimm war, wie sie immer gedacht hatte.

Elitas Optiken flatterten und es gelang ihr kurz darauf sogar, sie zu öffnen. Nach kurzer Zeit konnte sie sich wieder orientieren. Die Erinnerungen kehrten zurück und mit ihnen auch die Wut auf die Wreckers.

Die drei Bastarde standen einige Meter entfernt und hielten sie scheinbar für tot, denn sie beachteten die Femme überhaupt nicht.

Das würden sie bald bitter bereuen, dachte Elita grimmig und stellte ihren langsam größer werdenden Energondurst vorerst hinten an.

Langsam setzte sich Elita auf und spürte schnell, dass sich irgendetwas verändert hatte. Sie tastete ihren Körper ab und entdeckte, dass jetzt ein spitz zulaufender Hut auf ihrem Kopf saß und neben ihr ein übergroßer menschlicher Besen lag.

Die Femme spürte wie sie immer mehr an Kraft gewann, aber mit ihr wuchs auch der Hunger und ließ sie schneller aufstehen. Aber bevor sie ihn stillen würde, hatte sie noch etwas zu erledigen.

„Ihr feigen Wreckers, mit euch bin ich noch nicht fertig!“, knurrte Elita wütend und ihr Körper lud sich elektrisch auf.

Als sie mit der rechten Hand auf die sehr ungleichen Drillinge zeigte, schossen plötzlich blaue Blitze aus ihren Fingerspitzen und trafen die Frankenstein-Monster mit voller Wucht.

Sie schrien laut und verzweifelt klingend auf, als ihre Körper aufgehört hatten, unter den grässlichen Schmerzen der Elektrizitätsentladungen zu zucken.

Die drei Mechs konnten nicht fassen, dass die Femme noch lebte und noch dazu die

Frechheit besaß sie anzugreifen.

„Hey Schwester, mal ganz locker hier. Wir sind doch jetzt alle von einer Art, also hör endlich auf uns zu beschießen.“, versuchte Topspin die Femme zu besänftigen, aber nur mit mäßigem Erfolg.

Elita ging schnurstracks auf die Mechs zu, schoss noch ein weiteres Mal und fegte die drei Autobots erneut von den Beinen.

Dann ging sie erhobenen Hauptes, mit dem Besen in der Hand, an ihnen vorbei und spie als Abschiedsgruß Leadfoot ins Gesicht. Mit dem Reinigungsgerät schlug sie Topspin noch mehrmals und ging anschließend lächelnd in Richtung der Hangare.

Mit einem breitem Grinsen auf seinen Lippen sang Jazz leise zu einem Lied, das aus seinem inneren Radio schallte, während er regelrecht durch die Gänge der Basis tanzte. Vertieft in der Musik, erschrak sich der Saboteur fast zu Tode, als ihm jemand etwas kräftiger gegen die Schulter tippte. Aufgeschreckt wirbelte er herum, beruhigte sich jedoch wieder, als er das bekannte Gesicht der lilanen Femme entdeckte.

„Was gibt's Elita? Und... tolles Kostüm. Wie hast du es geschafft deine Optikfarbe zu ändern?“, hinterfragte der silberne Mech mit einem halbherzigen Grinsen auf den Lippen, während er sein Radio ausschaltete. Er konnte nicht verhindern, dass ihn das skeptische und unwohle Gefühl nicht los ließ, als er direkt in die glühend roten Optiks der Femme blickte.

„Danke für das Kompliment, Jazz. Und über die Optikfarbe mach dir mal keine Gedanken. Es gibt im Moment etwas wichtigeres.“, erwiderte Elita mit einem süßlichen Lächeln auf den Lippen, bevor geflüstert einige unverständliche Worte ihren Mund verließen. Kaum hatte sie ihren kurzen Zauberspruch vollständig ausgesprochen, erklang ein lauter metallischer Schlag, gefolgt von einem überraschten Aufschrei, als der Rücken Jazz' mit der Wand des Korridors kollidierte und all seine Glieder erstarrten.

„Was zum...?!“ Geschockt und verwirrt erhob der Pontiac seine Stimme, wurde jedoch in seinem Satz unterbrochen, als ihm die Hexe einen Finger gegen die Lippen presste. „Sch! Es bedarf keiner Worte. Und keine Sorge, dir passiert nichts, Jazz. Ich habe dich nur vorsichtshalber bewegungsunfähig gemacht. Wir wollen doch nicht, dass du einfach abhaust. Das wäre zu schade.“, erklärte die Femme kichernd, während sie näher an den anderen heran trat, bis nur wenige Millimeter ihre Körper voneinander trennten sich zu berühren.

Mit einem geheimnisvollen Lächeln auf den Lippen legte Elita sanft ihre Hände auf die Wangen Jazz' und streichelte mit ihren Daumen über das kühle Metall.

„Elita, was... was soll das werden?!“, hinterfragte der Saboteur immer noch geschockt und mehr als verwirrt, der noch nicht wirklich glauben wollte, was gerade passierte.

„Nach was sieht es denn aus?“, entgegnete die mutierte Femme mit einem anzüglichen Lächeln, während sie sich langsam dem Gesicht des silbernen Bots näherte.

„Das ist keine gute Idee, da-!“, versuchte Jazz zu argumentieren, jedoch brachten ihn die Lippen der Hexe zum Verstummen, die sich fordernd gegen seine bewegten. Geschockt weiteten sich die Optiken unter dem Visor des Saboteurs, während ihm ein unangenehmer Schauer über den Rücken jagte.

Erst Sekunden später, die sich für den Pontiac wie eine Ewigkeit angefühlten, löste sich die Femme von ihm und grinste ihm süßlich zu, während Jazz' Züge ein mehr

als unwohler und angewiderter Gesichtsausdruck zierte.

„W-was sollte das?!“ Verärgert über das merkwürdige Verhalten Elitas, versuchte sich Jazz zu bewegen, musste jedoch missmutig feststellen, dass er immer noch kein einziges Glied bewegen konnte.

„Sag bloß es hat dir nicht gefallen?“, fragte die mutierte Femme gespielt erstaunt, während sie einen unschuldigen Gesichtsausdruck aufsetzte.

„Nein hat es nicht! Ganz abgesehen davon bist du die Femme von OP und ich hab Prowler! Also was sollte das?!“

„Genau da liegt das Problem, Jazz.“

„Was?! Was für ein Problem?“

„Du und Prowl. Hier auf der Erde bezeichnet man euch beide als schwul und viele Menschen haben etwas gegen Schwule...“, begann Elita schulterzuckend zu erklären, während ihre Hände zärtlich über die Seiten des Pontiac strichen.

„Und weiter?“, hakte der Saboteur zögerlich nach und versuchte die Berührungen der Femme zu ignorieren.

„Aus diesem Grund muss ich dir deine Schwulheit austreiben.“

„Das... Und deswegen bedrängst und begrabschst du mich? Ganz abgesehen davon, dass Schwulheit nicht mal ein richtiges Wort ist.“

„Jazz, Jazz, Jazz... So verwirrt. Keine Sorge, ich werd' dir schon helfen. Bald wirst du verstehen.“, versprach die Hexe selbstsicher, als eine ihrer Hände zwischen die Beine des Saboteurs wanderte und sie ihre Lippen an den Hals des Mechs führte.

Aufgeschreckt verließ Jazz' Kehle ein lautes, empörtes Quietschen, als er die Hand der Femme zwischen seinen Beinen spürte, wo sie keineswegs hingehörte. Jedoch war die aufdringliche Hand schnell vergessen, als begleitet von leisen geflüsterten Worten ein höllischer Schmerz in seinem Hals explodierte und ihn gepeinigt aufschreien ließ.

Ohne ersichtlichen Grund zerbarst seine Hauptenergonleitung, worauf Elita ihren Zauberspruch einstellte und gierig das Energon trank, das aus der beschädigten Leitung hervor sprudelte. Erst als die Femme auch den letzten Tropfen zu sich genommen hatte, löste sie sich von dem Saboteur, trat einige Schritte zurück und befreite den silbernen Mech aus seiner Starre.

Kraftlos gaben die Beine des Pontiac sofort nach, sodass er geräuschvoll auf dem Boden landete, auf dem er regungslos liegen blieb. Sein ganzer Körper schien zu schmerzen und weigerte sich, sich zu bewegen.

Doch plötzlich, wie die zahlreichen Male zuvor, erhellte ein bläuliches Licht den Körper des silbernen Mechs und zwang die Hexe dazu weg zu sehen.

Als Elita es wieder wagte ihren Blick auf ihr Opfer zu richten, stand vor ihr ein Mech eingehüllt in einer schwarzen Kutte, mit einem leuchtend rotem Visor und einer gigantischen Sense in der Hand.

Ehe sich die Femme versah hielt der mutierte Pontiac ihr die tödliche Sense an den Hals, während ein fiese Grinsen auf den Lippen Jazz' prangte.

„Tut mir Leid dich enttäuschen zu müssen, aber meine sogenannte Schwulheit kann man mir nicht austreiben. Und solltest du mich noch einmal anfassen, ist der Kopf ab!“, warnte der Bot in der Kutte mit einem scharfen Unterton in der Stimme, bevor er die Sense zurück zog und den Gang entlang verschwand, auf der Suche nach seinem ersten Opfer.

Mirage seufzte genüsslich auf, als er die Beine auf die Ecke des Wohnzimmertisches

positionierte. Im Fernsehen lief der Film „Nightmare on Elmstreet“. Eigentlich sollte es sich laut Internet hierbei um einen Horrorklassiker handeln, aber der rasante rote Autobot amüsierte sich mehr, als dass er sich gruselte.

Mirage griff in die mit Energonwürfelchen gefüllte Schüssel, die neben ihm stand, führte sich eine Hand voll in den Mund und kaute wenig später genüsslich vor sich hin. Einen gemütlichen Abend alleine vor dem Flimmerkasten zu verbringen hatte auch durchaus seinen Reiz, dachte er beinahe völlig entspannt.

Doch plötzlich klopfte es hörbar laut an der Wohnungstür, wodurch der rote Autobot augenblicklich zusammenzuckte.

Wer konnte das denn sein? Und wer konnte zudem noch einen Grund besitzen ihm, zu so später Stunde noch, einen Besuch abzustatten?

Mirage war wütend, denn er verspürte keinerlei Lust auf irgendeine Art und Weise gestört zu werden. Jetzt musste er aber zumindest aus Gründen der Höflichkeit nachfragen, wer denn da überhaupt um Einlass bat.

„Wer ist da?“, fragte er nach und man hörte deutlich an der Stimme, wie wütend er über diese Störung war.

Aber mit der Antwort, die dann folgte, hätte er nie im Leben gerechnet.

„Der Tod.“, erklang eine tiefe Stimme, von der Mirage hätte schwören können, sie von irgendwoher zu kennen.

„Ja, ich weiß, heute ist Halloween, aber verarschen kann ich mich trotzdem selber. Also entweder du sagst mir jetzt, wer du wirklich bist oder aber ich setze mich wieder hin und sehe mir weiter Freddy Kruger an und du kannst draußen warten bis du schwarz wirst.“, grollte der rot gefärbte Mech genervt in Richtung Tür.

Er sah auch nicht ein sich erheben zu müssen, damit der störende Besuch ihn besser verstand. Da schrie er dann lieber.

„Wenn du wüsstest...“, kicherte plötzlich der Störenfried, dann folgte eine längere Pause und als Mirage gerade nachhaken oder gar aufspringen wollte, erklang die Stimme erneut.

„Eins, zwei - Freddy kommt vorbei. Drei, vier - verschließe deine Tür. Sieben, acht - es wird bald Mitternacht. Neun, zehn – du darfst nicht schlafen gehen.“

Mirage lief es plötzlich eiskalt durch die Energonleitungen, denn die Stimme hatte sich verändert und klang jetzt sehr düster, kalt und gruselig. Zudem schlug der Fremde jetzt plötzlich auch noch mit irgendetwas gegen die Tür und versuchte sich scheinbar mit Gewalt Zutritt zu verschaffen.

„Lass mich rein oder ich werde leider gezwungen sein die Tür aufzubrechen.“, drohte die Stimme und es hörte sich nicht nach einer leeren Drohung an.

„Dann versuch es doch. Die Tür ist stärker als du denkst.“, grollte der Ferrari wütend, seine Angst war auf einmal wie weggeblasen. Der Typ sollte ihn Mal richtig kennen lernen.

Da wollte ihm irgendwer eine Heiden Angst einjagen und darauf ließ er sich nicht ein. Wutentbrannt sprang er vom Sofa auf und dabei purzelten die Energonwürfelchen zu Boden.

Das ließ den roten Autobot aber nur noch wütender werden und als er vor der Tür stand, schaute er zu seinem Glück noch einmal durch den Spion, bevor er die Tür öffnete.

Aber er konnte nicht begreifen was er da sah.

Vor der Tür stand ein mechanisches Wesen, das eine schwarze Kutte trug und in der rechten Hand eine übergroße Sense hielt.

„Bei Primus....“, hauchte Mirage, seine Beine versagten ihm den Dienst und er rutschte

rücklings die Tür hinunter.

„Letzte Chance...“, zischte die Stimme von draußen.

Mirage versuchte aufzustehen, es gelang ihm aber nicht und daher kroch er. Er musste weg, nur weg. Bloß weg von dieser Tür und dem Monster, das davor stand.

„Wie du willst.“, knurrte der mutierte Autobot und begann mit der Sense auf die Tür einzuschlagen.

Ohne das Mirage es wollte, schrie er laut auf und versuchte weiter krampfhaft vorwärts zu gelangen.

Doch nur wenige Sekunden später splitterte bereits das Holz und Metall der Tür und erlaubten es dem Sensenmann einzutreten.

Mirage wollte eigentlich nicht hinsehen, doch er konnte einfach nicht anders.

Er sah, nach wie vor auf dem Boden liegend, das Monster direkt an und erkannte wer es wirklich war.

„J...J-Jazz?“, stammelte er fragend.

Aber wie um Primus Willen konnte das Ding nur Jazz sein, fragte er sich mit dem Kopf schüttelnd.

Aber die Frage wurde ihm nicht beantwortet. Stattdessen schritt das Wesen unaufhaltsam und mit glühend rotem Visor auf Mirage zu und verweilte bei ihm angekommen, einige Sekunden lang über dem vor Angst zitternden Bot.

Der Sensenmann schien die Macht sichtlich zu genießen, zog langsam Luft in seine Kühlsystem und stieß sie dann wieder aus.

Plötzlich sauste die den Tod bringende Sense hinunter und traf sehr präzise ihr Ziel, was in dem Fall die Hauptenergonleitung war.

Mirage hatte keinerlei Chance, als die Waffe die sich am Hals befindene Leitung der Länge nach aufschlitzte.

Eine gewaltige Energonfontäne ergoss sich aus der Wunde und ließ Jazz das Wasser im Mund zusammenlaufen. Er warf die Sense schon fast achtlos beiseite, kniete sich hastig vor sein Opfer und begann kurz darauf sehr genüsslich seinen Durst zu stillen, indem er direkt von der Quelle trank.

Bis zum letzten Tropfen wurde Mirages Leitungen gelehrt, dann sank der rote Autobot in eine für ihn erlösende Stasis.

Jazz hingegen erhob sich und sah noch, wie Mirages Körper in ein blaues Licht getaucht und sein Körper verändert wurde. Langsam aber sicher waren metallische Federn an den Armen des roten Bots und scharfe Klauen, anstatt Händen auszumachen. Aber das erschreckte Jazz nicht, schließlich kannte er den Vorgang ja bereits von sich selbst.

Eilig hob er seine Sense auf und entfernte sich vom Ort des Geschehens.

Der Durst war noch nicht gänzlich gestillt und er brauchte einfach weiteres Energon.

-----  
To be Continued...